

IM LANDE DER BIBEL

http://www.jerusaalemsverein.de/downloads/ILB/ILB_02_2015_low.pdf

29.07.2015 22:08

Shir Hever: Die Politische Ökonomie der israelischen Besatzung, Unterdrückung über die Ausbeutung hinaus, ISP, Köln/ Karlsruhe, 2014, 263 S., € 19,80



„Festzustellen ist, dass vor dem Ausbruch der zweiten Intifada die humanitäre Hilfe an Israel, das kein verarmtes Land ist, in absoluten Zahlen höher war als die Hilfe an die Besetzten palästinensischen Gebiete.“ Es ist nicht die einzige Stelle in diesem erhellenden Buch, die einen verblüfft. Der Autor präzisiert: Israels ausländisches Kapital entstamme drei Quellen, der Hilfe von den USA (größtenteils Militärhilfe), der Unterstützung jüdischer Gemeinden weltweit sowie Kompensationszahlungen für den Holocaust, „deren Großteil sich der Staat aneignet.“

Shir Hever, Israeli, Jahrgang 1978, ist Mitarbeiter des Alternative Information Center, einer palästinensisch-israelischen Nichtregierungsorganisation und promoviert derzeit in Göttingen. In acht Kapiteln geht der Wirtschaftswissenschaftler der Ökonomie der Besatzung auf den Grund; Tabellen, Graphiken

und Karten (deren Qualität besser sein könnte) veranschaulichen den Text.

Die Bandbreite der Themen reicht von der Ausbeutung palästinensischer Steinbrüche über die Konfiszierung palästinensischer PKWs und Taxis während der 2. Intifada durch die israelische Armee, das Paris-Protokoll, die Subventionierung von Siedlungen bis zum Vorenthalten von Lohnzahlungen bei palästinensischen Arbeitern und dem Verfall des israelischen Bildungssystems infolge der hohen Besatzungskosten. Ein Kapitel widmet Hever dem Mauerbau in Jerusalem. Den daraus resultierenden Einkommensverlust für die Palästinenser in Ost-Jerusalem schätzt er auf US-S 194 Millionen pro Jahr.

Noch eine Verblüffung gefällig? Palästinensische Arbeitnehmer in Israel hatten eine „Sicherheitssteuer“ zu zahlen, um die Kosten für die eigene Überwachung am Arbeitsplatz zu decken. Hever erwähnt nicht, ob diese Praxis noch besteht beziehungsweise wann und weshalb sie eingestellt wurde.

Hevers aufklärendes und fundiertes Buch ist dann am stärksten, wenn er - leider zu wenige - Fallbeispiele bringt, etwa das vom Container mit Haushaltswaren. Dieser, von einer

palästinensischen Firma importiert, wurde in einem israelischen Hafen für 40 Tage festgesetzt, wofür die Hafenbehörde US-S 2.000 an Lagerkosten berechnete.

Als er schließlich geöffnet wurde, stellte sich heraus, dass Waren im Wert von US-S 1.500 gestohlen worden waren - obwohl der Container angeblich von israelischem Sicherheitspersonal bewacht worden war. Addiert man die Kosten für den Container sowie den Transport hinzu, bezahlte der Importeur US-S 8.443 für Waren im Wert von US-S 2 500 Dollar.

Fazit: Der Inhalt des Buches ist eine Bombe, Aufmachung und Verpackung dagegen eine Schlaftablette. Es sollte bald neu aufgelegt werden. Denn - und das ist die Crux - es enthält im besten Falle sieben, teilweise 15 Jahre alte Studien, Umfrageergebnisse und Zahlen. Eine zweite Auflage sollte sowohl straffer (die fast 60 Seiten des 7. Kapitels mit diversen Wirtschaftstheorien kann man ohne Verlust streichen) als auch besser übersetzt sein und über eine größere Schrift sowie einen griffigeren Titel verfügen. *(Johannes Zang)*

http://www.jerusalemverein.de/downloads/ILB/ILB_02_2015_low.pdf